**[Geben Sie die Firmenadresse ein]**





Kolleg Politik und Wirtschaft – Schleswig-Holstein

Einführungsphase

ISBN: 978-3-661-**72064**-7

Sekundarstufe II

Beispielcurriculum zu den Fachanforderungen Wirtschaft/Politik Sekundarstufe II

Schleswig-Holstein

**Themenbereich E1: Die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Stunde Nr./Leitfragen** | **Inhalte aus den Fachanforderungen** | **Sach-, Erschließungs- und Urteilskompetenz (Schwerpunkt)**  **Die Schülerinnen und Schüler können …** | **Seiten im Schulbuch/ Mediencode** | **Mögliche Projekte, Einbindung außerschulischer Lernorte, Hinweise …** |
| * 1. Politische Theorien – verschiedene Demokratiemodelle | 1. Welche unterschiedlichen Modelle von Demokratie gibt es? | Demokratiemodelle, Identitätstheorie, Pluralismustheorie | Verschiedene Demokratiemodelle unterscheiden. | 10-13 | Ggf. arbeitsteilig erarbeiten. |
| * 1. Die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland – Grundwerte und Prinzipien im Grundgesetz | 1. Der gläserne Bürger: Im Zweifel für die Sicherheit? | Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie | Ein begründetes Urteil zu dieser Fragestellung fällen. | 14-15 | Ggf. Strukturen und Bestandteile von Aufgaben des Afb3 wiederholen. |
| 1. Für die Ewigkeit gemacht? – der unveränderliche Verfassungskern des Grundgesetzes | Verfassungsprinzipien der Bundesrepublik erklären. | 16-19 |
| 1. Das föderale System der Bundesrepublik Deutschland in der Diskussion | Föderales System der Bundesrepublik in der Diskussion | Die aktuelle Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Bund und Länder beurteilen. | 20-21 |
| 5./6. Gewaltenteilung in Theorie und Praxis – warum geht alle Staatsgewalt vom Volke aus | Gewaltenteilung in Theorie und Praxis | Die Funktion der Gewaltenteilung erläutern. | 22-25 | Ggf. fächerübergreifend mit Geschichte |
| 1. Rechts- und Sozialstaat – wo begegnet man ihnen? | Verfassungsgrundsätze als Basis einer Demokratie | Berührungspunkte der Bürgerinnen und Bürgermit dem Rechts- und Sozialstaat erklären. | 26-27 | Ggf. mit Recherchen verbinden. |
| 1. Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – ist unser Rechtsstaat perfekt? | Bedrohungen von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit (politisch und religiös motivierter Extremismus) | Sich mit Einschränkungen des Rechtsstaat auseinandersetzen. | 28-30 |
| * 1. Das Wahlsystem der Bundesrepublik – wer wählt wen warum (oder auch nicht)? | 1. Warum (überhaupt) wählen gehen?   Wer wählt wie? | Wahlsystem der Bundesrepublik | Statistiken zum Wahlsystem auswerten. | 32-38 | Ggf. Methoden der Statistikanalyse wiederholen. |
| 1. (Wie) Lässt sich Wählerverhalten erklären?   Wahlen – können deren Ergebnisse den Wählerwillen abbilden? | Erklärungsansätze zum Wählerverhalten differenziert erklären. | 39-42 | Ggf. arbeitsteilig erarbeiten. |
| 1. Wie funktioniert das bundesdeutsche Wahlsystem?   Die Machtverteilung – (nur) ein Ergebnis des geltenden Wahlsystems? | Das Wahlsystem erklären und beurteilen. | 43-47 | Ggf. in Form eines Vortrages erarbeiten lassen. |
| * 1. Der politische Prozess – die Gesetzgebung im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und Akteure | 1. „Biosprit“ in der Diskussion – ein Beitrag zum Klimaschutz? | Das Modell des Politikzyklus, Die Gesetzgebung im Spannungsfeld parlamentarischer und außerparlamentarischer Akteure, Bundesverfassungsgericht – Hüter der Verfassung oder Ersatzgesetzgeber? | Politische Themen mit dem Politikzyklus analysieren. | 50-52 | Ggf. als längeres Projekt mit dem Politikzyklus analysieren lassen. |
| 1. Die Entscheidung in Bundestag und Bundesrat | Die Funktionen und Aufgaben des Bundestages und des Bundestages erklären. | 53-56 |
| 1. Ist nach dem Gesetz vor dem Gesetz? | Folgen eines Gesetzes beurteilen. | 57-58 |
| 1. Grundrechte im Konflikt | Grundrechtskonflikte erklären. | 59-60 |
| 1. Das Bundesverfassungsgericht urteilt | Die Funktionen und Aufgaben des Bundestages und des Bundestages erläutern. | 61-62 |
| 1. Hat das Bundesverfassungsgericht zu viel Macht? | Beurteilen, ob das Bundesverfassungsgericht zu viel Einfluss im politischen Prozess hat. | 63-66 |

**Themenbereich E2: Gesellschaftliche Herausforderungen im 21. Jahrhundert**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Stunde Nr./Leitfragen** | **Inhalte aus den Fachanforderungen** | **Sach-, Erschließungs- und Urteilskompetenz (Schwerpunkt)**  **Die Schülerinnen und Schüler können …** | **Seiten im Schulbuch/ Mediencode** | **Mögliche Projekte, Einbindung außerschulischer Lernorte, Hinweise …** |
| 2.1 Individuum und Gesellschaft – der Sozialisationsprozess | 1./2. Sozialisation – wer oder was prägt uns? | Soziales Handeln und der Prozess der Sozialisation | Phasen der Sozialisation unterscheiden.  Sozialisation als Begriff erklären. | 72-75 | Ggf. fächerübergreifende Zusammenarbeit mit den Fach Deutsch: Zeitschiften, Bücher etc. unter der Fragestellung, ob sie den Stand der Adressaten im Isolationsprozess berücksichtigen. |
| 3. Das „Ich“ in der (Social-Media-) Gruppe | Erklären, welchen Einfluss Gruppen auf den Prozess der Sozialisation haben. | 76-79 |
| 4. Folgen der Bildungsexpansion | Die Auswirkung der Bildungsexpansion auf die Sozialstruktur erklären. | 80-81 | Ggf. Wiederholen der Wirtschaftssektoren aus der Sek I. |
| 5. Gibt es einen sozialen Filter?  Wie müsste Bildungspolitik gestaltet werden, um allen gleiche Chancen zu ermöglichen? | Merkmale sozialer Ungleichheit (Bildung, Beruf und Einkommen, Migrationshintergrund, Geschlecht ...), Eliten und soziale Randgruppen,  Maßstäbe sozialer Gerechtigkeit | Die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem beurteilen.  Maßnahmen für die Zukunft des Bildungssystems entwickeln. | 82-85 | Ggf. Referat zu den Ergebnissen der PISA-Studien |
| 2.2 Soziale Ungleichheiten in Deutschland | 6. Was versteht man unter sozialer Ungleichheit? | Formen sozialer Ungleichheit unterscheiden.  Erörtern, inwiefern man in Deutschland von sozialer Ungleichheit spreche kann. | 88-90 | Ggf. Recherche und Präsentation von Formen sozialer Ungleichheit |
| 7./8. Armut in der Wohlstandsgesellschaft – eine Dimension sozialer Ungleichheit | Armut als Begriff definieren.  Statistiken auswerten. | 91-95 | Ggf. arbeitsteiliges Vorgehen beim Auswerten der Statistiken. |
| 9./10. Gesellschaftsmodelle im Wandel der Zeit  Gesellschaftsmodelle im Vergleich | Modelle sozialer Differenzierung im Wandel (Stände, Klassen, Schichten, Milieus), Soziale Mobilität | Gesellschaftsmodelle unterscheiden. | 96-101 | Ggf. arbeitsteiliges Vorgehen bei der Bearbeitung der Modelle und fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Philosophie zu Überlegungen über die Gestaltung von Gesellschaftmodellen. |
| 2.3 Demografischer Wandel in Deutschland | 11. Altersstruktur und Geburtenentwicklung  Migration – ein weiterer Faktor der Bevölkerungsentwicklung | Ursachen und Auswirkungen des demografischen Wandels | Ursachen und Folgen des demografischen Wandels benennen und erklären.  Lösungsmöglichkeiten des demografischen Wandels beurteilen. | 104-109 | Ggf. fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte zu dem historischen Entwicklungen zum demografischen Wandeln.  Ggf. Recherche nach politischen Positionen zu Lösungsmöglichkeiten des demografischen Wandels. |
| 12. Kinderwunsch und Altersglück  Demografie – schwarzmalen mit Zahlen? | 110-113 |
| 13. Bevölkerungspolitik im (Länder-)Vergleich | Unterschiedliche Konzepte im Umgang mit dem demografischen Wandel beschreiben und bewerten. | 114-115 |
| 14. Unsere Gesellschaft verändert sich – na und ...? | 116-117 |
| 2.4 Migration und Integration | 15. Migration – ein Normalfall der Geschichte | Politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Migration und der Integration in Deutschland | Migration als gesellschaftlichen Vorgang sowie dessen frühere und heutige Dimension beschreiben. | 120-122 | Ggf. projektartiges Vorgehen nach der Methode auf S. 130-131. |
| 16. Integration – was heißt das? | Erklären, was man unter Integration versteht. | 123-126 |
| 17. Integrationspolitik – Pflicht zur Integration? | Beurteilen, welche Bereiche Integration umfassen soll. | 127-131 |

**Themenbereich E3: Die Soziale Marktwirtschaft zwischen Kontinuität und Wandel**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Stunde Nr./Leitfragen** | **Inhalte aus den Fachanforderungen** | **Sach-, Erschließungs- und Urteilskompetenz (Schwerpunkt)**  Die Schülerinnen und Schüler können … | **Seiten im Schulbuch/ Mediencode** | **Mögliche Projekte, Einbindung außerschulischer Lernorte, Hinweise …** |
| 3.1 Individuelle Entscheidungen und ihre Folgen in einer Welt der Knappheit – Kosten und Nutzen für die Gesellschaft | 1./2. Die Welt der Knappheit – Wie werden Entscheidungen getroffen?  3. Sind Menschen rationale Nutzenmaximierer?  Welche Grenzen hat das Homo Oeconomicus-Modell?  Individuelle Entscheidungen - welche Folgen haben sie für die Gesellschaft? | Konsumenten- und Produzentensouveränität im Spannungsfeld von Bedürfnissen und Knappheiten  Homo Oeconomicus  Prinzipien der freien Marktwirtschaft/ Marktformen | wirtschaftliche Entscheidungssituationen unter Rückgriff auf die Kernprinzipien allen Wirtschaftens erläutern und begründen.  das Modell des Homo Oeconomicus darstellen und anwenden.  das Homo Oeconomicus Modell hinsichtlich seiner Erkenntnismöglichkeiten und Grenzen beurteilen.  mit Hilfe der Verhaltensökonomik wirtschaftliche Entscheidungssituationen und Wirkungsweisen darstellen, erklären und beurteilen. | 136-139  140-142  143  146-150 | Wiederholung Sek. I  Ultimatum Spiel eignet sich als Einstieg |
| 3.2 Angebot, Nachfrage, Preisbildung und Effizienz auf Märkten | 4. Welche Faktoren bestimmen die Nachfrage auf einem Markt?  5. Welche Faktoren bestimmen das Angebot auf einem Markt?  Wie stark wirkt sich eine Preisänderung auf die Nachfrage aus?  6. Wie bildet sich ein Preis auf dem Markt?  7. Wie wirken sich Preisänderungen auf unterschiedlichen Märkten aus?  8./9. Ist der Markt ein effizientes und gerechtes Instrument zur Güterverteilung?  10. Die freie Marktwirtschaft – eine optimale Versorgung?  11./12. Mietpreisbremse – was wird sie bringen? | Marktmodell  Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage  s.o.  Preiselastizitäten  Marktmodell  Marktformen, Freier Wettbewerb und Konzentration im Widerstreit  Marktmodell, Freie Marktwirtschaft, möglicher Übergang zur Sozialen Marktwirtschaft | das Funktionieren von Gütermärkten und deren Einflussgrößen erläutern.  s.o.  s.o.  mit Hilfe des Marktmodells wirtschaftliche Wirkungsweisen darstellen und erklären.  Marktformen im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen bewerten.  zur freien Marktwirtschaft im Spannungsfeld unterschiedlicher Akteure und von Effizienz und Gerechtigkeit Stellung nehmen.  s.o.  die Mietpreisbremse in ihrer Wirkungsweise erläutern und bewerten. | 154-157  161-162  158-160  165-167  163-164  168-171  180-183  192-193 | Erkundung auf einem Markt/Experten-befragung  Ggf. fächer-übergreifend mit Mathe/ Einsatz „Geogreba“ |
| 3.3 Prinzipien der Zentralverwaltungswirtschaft, der freien Marktwirtschaft und der Sozialen Marktwirtschaft | Wirtschaftsordnung im Vergleich – wie lassen sich Wirtschaftsordnungen analysieren?  13. Die Ökonomische Modellbildung – Erkenntnisgewinnung durch Vereinfachung?  14./15. Zentralverwaltungswirtschaft – Weg für effizientes Wirtschaften?  16./17. Die Soziale Marktwirtschaft – als „dritter Weg“? | Erweiterter Wirtschaftskreislauf  Prinzipien der Zentralverwaltungs-  wirtschaft  Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft | Kriterien zur Analyse von Wirtschaftsordnungen anwenden.  zum Modell des Wirtschaftskreislaufs hinsichtlich der Chancen und Grenzen Stellung nehmen.  Konkurrierende Leitbilder und Wirtschaftsordnungen beschreiben und diese beurteilen.  s.o. | 176-177  178-179  184-186  187-190 | Hinweis: Ggf. diese Leitfrage (13.) vor Kap. 3.2 einfügen  Ggf. fächerübergreifend mit Geschichte |

# **Themenbereich Q1.1: Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat (Thema: Die Unternehmung)**

# **Vorbereitung des Wirtschaftspraktikums: Strukturen, Konflikte und Entscheidungsprozesse im Unternehmen**

Anmerkung: Dieses Kapitel wird im Lehrwerk in Form eines Mediencodes präsentiert und gilt als Angebot, falls das Wirtschaftspraktikum frühzeitig vorbereitet werden muss. Aus diesem Grund werden hier auch noch nicht alle grundlegenden Inhalte der Fachanforderungen abgedeckt.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Stunde Nr./Leitfragen** | **Inhalte aus den Fachanforderungen** | **Sach-, Erschließungs- und Urteilskompetenz (Schwerpunkt)**  Die Schülerinnen und Schüler können … | **Seiten im Schulbuch /**  **Mediencode:**  **72064-11** | **Mögliche Projekte, Einbindung außerschulischer Lernorte, Hinweise …** |
| 4.1 Die Unternehmung – Strukturen und Rahmenbedingungen | 1./2. Die Unternehmensgründung – nichts leichter als das?  3./4. Welche Rechtsform ist die passende? | Gründung von Unternehmen  Rechtsformen von Unternehmen | Die grundlegenden Fragen, die sich einem Unternehmensgründer stellen, beschreiben und eine Existenzgründung vor dem Hintergrund von Chancen und Risiken beurteilen.  Die Entscheidung für eine Rechtsform beurteilen. | 196-199  200-205 | Expertenbefragung  JUNIOR Schülerfirma  Betriebsbesichtigung |
| 4.2 Entscheidungsprozesse im Unternehmen – Interessen und Ziele im Spannungsfeld | 5./6. Unternehmensziele – alles eine Frage des Gewinns?  Soziale Verantwortung – weitere Zielsetzung im Sinne des Unternehmens? | Grundlegende Funktionen von Unternehmen, Unternehmensziele, divergierende Interessenlagen  Soziale Ziele von Unternehmen | Erläutern, inwiefern Unternehmen im Schnittpunkt unterschiedlicher Interessen stehen.  Komplementäre und konkurrierende Unternehmensziele unterscheiden. | 207-208  209-210/221 |  |
| 4.3 Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen - Konfliktpotenzial im Unternehmen? | 7./8. Können Mitarbeiter im Betrieb mitentscheiden?  9. Mitbestimmung im Unternehmen – Garant für den sozialen Frieden oder Standortnachteil? | Betriebliche Mitbestimmung  s.o., divergierende Interessenlagen | Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb und Unternehmen erläutern und beurteilen.  s.o. | 212-216  217-219 | Experteninterview, Betriebserkundung |

www.ccbuchner.de

Lehrbuchbeschreibung

www.ccbuchner.de

Lehrbuchbeschreibung